

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst und Brauchtum

04. Juli 2021

Leo von Klenze Pfad

Eine Wanderung in der Landeshauptstadt München

Leo von Klenze (1784 – 1864) zählt zu den bedeutendsten und vielseitigsten deutschen Architekten. Er wirkte nicht nur als Baumeister, sondern auch als Diplomat, Maler, Bauforscher, Ingenieur und war als Organisator des Bayerischen Bauwesens tätig.

Klenze studierte die antike und nachantike Architektur auf Reisen in Italien, Sizilien und Griechenland. Dabei entstanden gezeichnete Studien, die als Vorlagen für Architekturentwürfe, aber auch für seine Gemälde dienten. Bei weiteren Studien in Paris erhielt er die entscheidende Prägung. Nach den Studienjahren wurde er nach Kassel berufen, wo er mit dem Theater bei Schloß Wilhelmshöhe seinen ersten Bau errichtete. Anschließend kam Klenze nach München und fand im bayerischen Kronprinzen und späteren König Ludwig I. einen Förderer, durch dessen Gunst er schnell aufstieg.

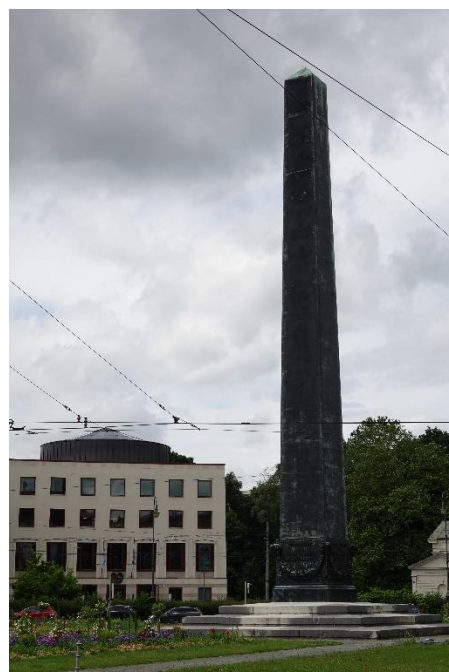
Für Ludwig verwirklichte Klenze dessen Traum von einem neuen München, einer Residenzstadt, die geschichtliche Größe ausstrahlen sollte. Der König ernannte Klenze im Jahre 1830 zum Leiter der neu errichteten Obersten Baubehörde, der das gesamte staatliche Bauwesen in Bayern unterstand.

Mit Monumentalplätzen (Königs-, Odeons- und Max-Joseph-Platz), zahlreichen Prachtbauten und der Anlage der Ludwigsstraße gab Klenze dem Stadtbild Münchens eine Prägung, die bis heute den architektonischen Charakter der Stadt bestimmt. Mit der Glyptothek und der Alten Pinakothek schuf er zwei maßstabsetzende Museumsbauten, die zahlreiche Nachfolger fanden. Für den russischen Kaiser Nikolaus I. baut er die Eremitage in St. Petersburg. Dieser einzige vollständig erhaltene Bau Klenzes vermittelt heute am besten dessen Fähigkeit, großartige Raumkunstwerke zu schaffen.

Obwohl zu Lebzeiten hoch geehrt und international berühmt, geriet er nach seinem Tod in den Schatten seines Studienkollegen Karl Friedrich Schinkel, der in Preußen eine beispiellose Verehrung erfuhr, während Klenze in Bayern und München lange Zeit nicht die Würdigung erhielt, die ihm auf Grund seiner herausragenden architektonischen Leistungen zusteht.



Leo von Klenze, Fotografie von Franz Hanfstaengl, 1856



Armeedenkmal (Obelisk) Karolinenplatz

Unsere Wanderung begann mit dem besten Stadtführer Münchens, Herrn Georg Reichlmayr, an der Bayerischen Ruhmeshalle oberhalb der Theresienwiese. Sie ist neben der Walhalla und der Befreiungshalle das dritte große Nationaldenkmal, das Klenze im Auftrag Ludwig I. ausführte.



Ruhmeshalle



Alte Pinakothek



Nationaltheater

Der Weiterweg führte uns zum zum Königsplatz. In enger Abstimmung mit dem König erhielt er seine architektonische Gestalt. Mit der „ionischen“ Glyptothek, den „dorischen“ Propyläen und der „korinthischen“ Apostelkirche sind die drei antiken Säulenordnungen vorgeführt worden.



Glyptothek



Propyläen



Antiken Sammlung (Apostelkirche)

Bald erreichten wir die Alte Pinakothek. Sie ist neben der Glyptothek der zweite Museumsbau, den Ludwig I. außerhalb der damaligen Stadtbefestigung errichten ließ. Mit knapp 150 Metern Länge war sie der größte Galeriebau ihrer Zeit und wurde zum Vorbild für zahlreiche Museen im 19. Jahrhundert.

Vorbei am Obelisk, ein Ehrenmal für die 30.000 beim Russlandfeldzug Napoleons gefallenen Soldaten der Bayerischen Armee, ging es weiter zum Ludwig-Ferdinand-Palais – in dem Klenze selbst wohnte - am Wittelsbacher Platz und zum Odeonsplatz. Klenze baute diesen zu einem repräsentativen Stadtrèe aus. Er war als „Vorhof“ der Residenz gedacht.



Ludwig-Ferdinand-Palais



Odeonsplatz



Residenz

Die Wanderung führte uns zur Residenz, dem Königsbau. Sie war der Wohnpalast von Ludwig I. den Klenze nach dem Vorbild des florentinischen Palazzo Pitti mit einer Rustika-Fassade errichtete. Unsere Exkursion endete am Max-Joseph-Platz. Nach dem Brand des nicht ganz fertig gestellten Theaters errichtete Klenze das damals größte für Bürger erbaute Opern- und Schauspielhaus.

Hier endete unsere Führung (17 Teilnehmer) durch München. Es gibt noch viele Klenze-Bauten, aber für deren Besuch wären noch einige Stunden mehr nötig gewesen. So hat uns unser Stadtführer entlassen und den Tag ließen wir in der Gaststätte „Zur Brezn“ ausklingen.

Anfahrt: Mit Auto Parkplatz Studentenstadt oder der DB

Route: U-Bahn Haltestelle Theresienwiese – Ruhmeshalle und zurück – U-Bahn bis Haltestelle Königsplatz – Königsplatz – Alte Pinakothek – Karolinenplatz – östliche Briennerstr. – Wittelsbacherplatz – Odeonsplatz – Max-Joseph-Platz

Streckenlänge: 8 Kilometer,

Gehzeiten: gesamt 3 ¼ Stunden

Höhenmeter: 0

Wetter: Sonne und Wolken, 22 Grad plus

©DAV Ingoistadt Wolfgang Gartenlöhner